

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1794

17.9.1794 (Nr. 112)

Carlzruher

Mittwochs

I 7



Zeitung

den 17. Sept.

9 4

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Römisch - Deutsches Reich.

Wien, vom 8. Sept. Man vernimmt, daß, nachdem Herr Generalmajor von Mack ganz inkognito hier gewesen und mit dem Herrn Feldmarschall Laschy zu Dorubach durch 3 Stunden gearbeitet, derselbe zur niederländischen Armee abgegangen, von wo man den Herrn Feldmarschall Prinzen von Koburg täglich hier erwartet. Die brittischen Deputirten befinden sich noch hier, man weiß auch nicht, wenn sie abreisen werden. Da die Fortsetzung des Kriegs ein für allemal beschloffen ist, so vernimmt man, daß nicht nur für die Winterkampagne, sondern auch für den vierten Feldzug die Pläne bereits entworfen sind. Großbritannien und Holland werden nicht allein während dieses Kriegs unserm Hof große Subsidien bezahlen, sie haben sich auch anheischig gemacht, nach dem Frieden solche für die Kaiserliche Besatzungen in den Niederlanden forzu bezahlen, um hiedurch ihre Staaten auch in Zukunft gesichert zu wissen.

Schreiben aus Wien, vom 9 Sept. Durch Briefe von der Gallizischen Gränze vernimmt man, den 14ten v. M. ist ein so hartnäckig als blutiges Treffen zwischen der Preussischen und General Kosciuskischen Armee vorgefallen, wobei besonders die Preussische Kavallerie von den mit Säben und Piken bewaffneten polnischen Bauern stark mitgenommen worden seyn soll. Von diesen sollen vor der Schlacht 16 000 Mann zu den Wolen gestossen seyn. Der Kronprinz von Preußen, der sich scheulos vor Gefahren allenthalben und weit wagte, war nach diesen Berichten von dem Prinzen Joseph Boniatowsky beinahe erreicht und wäre vielleicht gefangen worden, wenn in eben dem Augenblick letzterer

nicht mit dem Pferd gestürzt wäre. Während dieses in der Gegend von Barschau vorgieng, brachen in Südpreußen im Rücken der Preussischen Armee bedeutliche Unruhen aus. An der Spitze der Mißvergnügten sollen sich eigends dahin geschickte Kosciuskische Anhänger befinden und die Gemeinschaft mit Schlesiern sehr unsicher machen. Unse eingerückte Truppen sind bisher noch von dem größten Theil sehr gut aufgenommen worden. Aus Konstantinopel vernimmt man mit Briefen vom 16ten v. M. daß ein großer Theil der dort und in der Gegend gestandnen Janitscharen habe Befehl erhalten, an die Donau zu rücken, um fürs erste auf alle Fälle näher bei der Hand zu seyn.

Koblentz, vom 9 Sept. Ein Schreiben aus Wittlich enthält folgende wichtige Nachricht: Die Preußen haben einen Eilboten, der mit einer Staffette vom Pariser Nationalkonvent an die Franzosen nach Trier geschickt worden war, gefangen bekommen, die Staffette erbrochen und daraus ersahen, daß dem französischen General der Befehl gegeben wird, sich, wann er sich nicht halten könnte, zurückzuziehen und Trier an 4 Ecken in Brand zu stecken. Auf diese Entdeckung wird nun thätiger von allen Seiten gegen Trier vorgegrückt werden, um diese Stadt zu befreien und dem zweiten Befehl des Nationalkonvents zuvorzukommen. Bereits ist das Blankensteinische Korps v'Armee aus dem Lager bei Wittlich weiter vorgegrückt. Zu Schweig stieß ein Kaiserl. Detaschement Husaren auf ein französisches Viquet, griff selbiges an und hieb alles darnieder, ausser dem Officier, welchen sie zum Gefangenen machten; von Kaiserl. Seite wurde der Husaren Obrist tödtlich, einige Gemeine aber leicht verwundet.

Mannheim, vom 14 Sept. Gestern in der Früh ist das Kaiserl. Lager auf der Rühweide abgedrohen worden und die Truppen haben sich in Marsch gesetzt, um bei Worms über den Rhein zu gehen und zu dem Korps des Feldmarschall, Lieutenant Baron Benjowski zu stoßen. Man will daraus schließen, daß die Preußen unter dem Herrn Erbprinzen von Hohenzollern sich gleich den übrigen preussischen Truppen auch gegen die Mosel ziehen werden. — Gestern Morgens hörte man von Zeit zu Zeit aus den jenseitigen Rheingegenden kanoniren. Man sagt, bei Freinsheim sei eine Affäre vorgefallen. — Allen Nachrichten zufolge leidet die französische Rheinarmee, so wie die meisten übrigen Heere der Franzosen, stark durch Krankheiten, welche man den ununterbrochenen Mühseligkeiten des Kriegs und besonders den 2 Winterfeldzügen, welche sie gemacht haben, zuschreibt.

Niederlande.

Bergen-op-Zoom, vom 4 Sept. In dem Umkreis von dem benachbarten Steendergen sind die Franzosen nach dieser Seite zu mehr und mehr vorgeückt. Seit Sonntag hat man da einige Bezirke überschwemmt, wodurch die Eigenthümer merklichen Schaden leiden. Die Gemeinschaft zwischen hier und Breda ist ganz abgeschnitten; man weiß daher nichts von dortigen Vorfällen, als daß die Stadt bereits zweimal aufgefordert ist und die Franzosen in und bei Vlesbosch eine beträchtliche Macht zusammenziehen. Seit dem Uebergang der Festung Sluis hört man aus Flandern nichts besonders. Die Franzosen sollen sich von Sluis auf Sas van Gent gewendet haben.

Raamsdonk, vom 4 Sept. Gestern Abend sind hier 2 französische Ueberläufer angekommen. Nach ihrer Aussage sollen die Franzosen in 3 Kolonnen, eine zwischen Bergen-op-Zoom und Breda, die zweite zwischen hier und Herzogenbusch und die dritte auf Grave vorrückten. Heute Morgen ist der Erbprinz von Oranien auf einige Tage nach dem Haag abgegangen. Gleich darauf traf der Obrist Westerlo vom Regiment Calmette aus Valenciennes hier ein. Man erhielt also die Versicherung von der Uebergabe dieser Festung sowohl, als der Festung Conde. Den abziehenden Besatzungen folgt die französische 30,000 Mann starke Belagerungs-Armee auf dem Fuß.

Vom 6ten. Heute Morgen hat man hier anhaltend aus der Gegend von Breda kanoniren gehört. Diesen Nachmittag sind die Vorposten von Teteringen, Hout und Dosterhont eingezogen worden und haben sich hier binnen der Linie gestellt. Die Franzosen sind jetzt im Besitz der verlassenen Dörfer, wie auch von Haagse und Ginneke, so daß jetzt Breda ganz eingeschlossen ist.

Dortrecht, vom 6. Sept. Die Nachricht, daß Sluis sich wirklich in französischen Händen befindet, ist leider nur zu wahr. Die kriegsgefangne Besatzung ist nach Nijssel abgeführt worden. Auf dem Thurm zu Sluis ist eine dreifarbigte Nationalfahne aufgesteckt worden und die Belagerungsarmee ist den 27. Aug. gegen Hullt vorgerückt. Aus der Gegend von Breda hat man hier neuere Nachrichten erhalten, die etwas beruhigender sind als die vorherigen. Dieser Platz soll wirklich noch nicht besetzt seyn, die Franzosen sollen sich jedoch demselben öfters mit starken Streikwachen nähern. Die Armee des Herzog von York ist noch auf der Westföder Heide, eine Stunde hinter Herzogenbusch gelagert. Unter den Truppen soll aber die Ruhr stark herrschen. Mit den neuesten Briefen von London hat man die Nachricht erhalten, daß die Amerikaner die Plantagen von St. Augustin sollen in Besitz genommen haben.

Nachen, vom 8 Sept. Wir sehen nun mit ehestem wichtigen Ereignissen entgegen. Alle Läger sind abgedrohen und die sämtlichen Truppen in Bewegung. Ein beträchtliches Korps steht bei Maastricht und ist entweder schon über die Maas gegangen, oder doch im Begriff, dieses zu thun. Der Feind zieht sich auf seiner Seite auch stark zusammen. Der größte Theil der Sambre- und Maasarmee nähert sich der Gegend von Maastricht; die Reserve der Nordarmee, welche man auf 25,000 Mann schätzt, soll gleichfalls dahin auf dem Marsch seyn und General Vichegru selbst in Tongern seyn. — Von dem Kaiserl. Kommandanten zu Dursnoe erzählt man folgenden schönen Zug: Als demselben das blutige Dekret der National-Konvention, welches die Besatzungen der 4 eroberten Festungen, im Fall sie Widerstand thun würden, über die Klänge springen zu lassen befehlet, bekannt gemacht wurde, so antwortete der brave Officier, er würde seine Pflicht thun und entließ auf diese Art den französischen Trompeter. Vor der Besatzung hielt er die Drohungen der Belagerer verborgen. Nach einer Vertheidigung von 22 Tagen mußte der tapfere Mann sich endlich auf Discretion ergeben. Nun ließ er sich vor den französischen General führen, erzählte ihm den ganzen Vorgang und setzte hinzu: Wären ihr euer Todtschuld theil vollziehen wollt, so sei ich das Opfer. Die Besatzung wußte nichts von eurem Dekret, kann also auch wegen ihres Widersstands nicht zur Verantwortung gezogen werden; ich allein bin schuldig.

Nachen, vom 9. Sept. Es bestätigt sich, daß die Franzosen, nachdem sie Sluis eingenommen, auch Hullt aufgefordert und dasselbe ohne Widerstand eingenommen haben. Auf diese Art ist nun ganz holländisch Flandern in den Händen der Franzosen.

Aus dem Hauptquartier Souron-l.-Comte, vom 10. Sept. Ein bei dem Herrn General von Klair-
font eingetroffener Eilbote überbringt die Nachricht, daß
das Corps, welches vorgestern über die Maas gieng,
sich mit dem des General Kray glücklich vereinigt ha-
be. Vorterer meldet, daß ungeachtet der Lebhaftigkeit
des feindlichen Feuers in der Uebersetzung nur 39 Mann
theils getödtet, theils verwundet worden seyen. Diese
Veränderung ist wegen der grossen Uebermacht der
Funde noch zur rechten Zeit eingetroffen, indem nach
allem Vermuthen die Franzosen einen Angriff machen
werden. Die Generale Pature und von Lillo sind gestern
in der Karthaus von Lüttich zurückgekommen, wo sie auf die
Bewegungen der Feinde Acht haben. Das Hauptquar-
tier des französischen General Jourdan ist noch zu Leu-
bel Tirlemont, wo seine Truppen sich fürchtlich ver-
schanzet haben. Die französische Armee an der Sam-
bre und Maas, ist mit 15 000 Mann von den Trup-
pen, die Valenciennes und Coatre blockirt hatten, ver-
stärkt worden. Die Vorpösten fernern diesen Augen-
blick aufeinander. Die Ingenieurs haben Befehl er-
halten, sich nach Herle bei Mastricht zu begeben, um
dort ein Lager für 25 000 Mann Preussen abzustechen,
welche zu Wesel erwartet werden.

Frankreich.

Paris, vom 7 Sept. Collet d'Herbois, Billaud
Varennes, Tallien und Barrere sind aus dem Heils-
Ausschuß getreten, die 3 erstern freiwillig, letzterer durch
das Voos. An ihre Stelle sind Delmas, Cochon,
Fourcroy und Merlin von Douai ernannt worden.
Aus dem Sicherheitsauschuß sind Bouland, Lacombe,
Bayle und Badier getreten und dagegen Colombel,
Clauzel, Mathieu, Montmaison, Lesage, Senault und
Bourdon de l'Osse hinein gekommen. Rühl hat
Kränklichkeit halber seine Dimission gegeben und ist
durch Levasseur ersetzt worden. Lecoindre hat seine
Stelle als Sekretair der Konvention niedergelegt, um
einen Zwist zu endigen, welcher sich über die Frage er-
hoben hatte, ob er nicht derselben wegen seiner neu-
lichen Denunciation entsetzt werden sollte. Uebrigens
scheint seit der damals vorgefallnen stürmischen Austrit-
te, sowohl in der Konvention als in der Stadt die
tieffte Ruhe zu herrschen. — General Hoche ist nun
auch wieder seines Amtes entlassen und zum Kom-
mandanten der Küstenarmee bei Cherbourg ernannt
worden. Der bisherige Befehlshaber dieser Armee,
Blalle, kommt nach Italien. Auch der ehemalige
Kommandant von Castel bei Mainz, Dubajet, ist in
Freiheit gesetzt worden, womit man aber nicht durch-
gängig zufrieden ist, indem viele den Verlust von Mainz
ihm hauptsächlich zuschreiben. — Von den 42 Perso-
nen, welche neulich dem Revolutions-Tribunal über-

geben worden sind, ist nur einer zum Tod verurtheilt
worden. Zwei andre haben vorgestern das nemliche
Schicksal gehabt. Zu Bourdeaux ist der Präsident der
militarischen Kommission, Lacombe, hingerichtet wor-
den.

Paris, vom 8. Sept. Aus einem den 19. Aug.
aus dem Hauptquartier Rennes hier eingelaufenen Be-
richt von den Generalen Richard und Mathelon erhellt,
daß die Chouans (Königlich-Gesinnten) in dasigen Ge-
genden ihre Haupt wieder mächtig empor heben. Nach
einem zwischen den Republikanern und ihnen vorgefal-
lenen Gefecht, sollen jedoch 90 Mann von ihnen getöb-
tet worden seyn, unter welchen sich zwei Haupt Chefs,
die Chevaliers de la Bedee und de la Haye befunden
hätten. Nach einer eingetroffenen Nachricht aus Brüs-
sel vom 2. Sept. besteht wirklich das unter General
Schereers Commando stehende Corps d'Armee, wel-
ches die beiden Festungen le Quesnoy und Valenciennes
belagerte und unsrer Republik wieder einverleibte,
aus 30 Bataillons Infanterie und 15 Eskadrons Ka-
vallerie und sind bestimmt, General Jourdans Armee
zu verstärken, sie sind auch bereits durch diese Stadt
marschirt und zu ihrer Bestimmung abgegangen. Auf
der Seite von Holländisch-Flandern haben die republi-
kanische Generale die Forts Philipp und Hull, auch
Sas van Gent bereits gänzlich eingeschlossen. Allen
Ansehen nach sind sie auch bald in ihrem Besitz, als
denn sieht ihnen nichts mehr im Weg, ganz ruhig im
Zeland einzudringen. Der Stadt Gent wurde von
den Volksrepräsentanten der Republik eine Contribution
von 7 Millionen in klingender Münze angefezt.

Großbritannien.

London, vom 1 Sept. Das Volk ist endlich
des Lärmens müde geworden und seit dem Freitag
haben sich weiter keine Unruhen gezeigt. — Admiral
Howe ist mit seiner Flotte wieder in See gegangen,
um einer ausgelaufenen französischen Flotte aufzulauern.
General Arnold segelte vor kurzem auf einem ameri-
kanischen Schooner von Halifax nach Guadeloupe un-
ter das französische Geschwader, von dessen Anwesen-
heit er nichts wußte: er gab sich für einen Amerika-
ner aus und sobald er erfuhr, daß sich die Britten
des Eingangs zum Busen bemächtigt hatten, verfer-
tigte er unbemerkt auf dem Schooner einen Floß von
Brettern, worauf er sich während der Nacht den
Wellen anvertraute; fuhr ruhig damit den Busen hin-
ab durch alle französische Wachen bis zu dem britti-
schen Posten hinüber. —

London, vom 2 Sept. Durch die letzten Briefe
von Corunna erfährt man, daß zu Madrid wegen den
Fortschritten der Franzosen in der Provinz Biscaya

große Bestürzung herrscht; man befürchtet, daß auch Bilbao in großer Gefahr stehe, dem Feind in die Hände zu fallen, da die Einwohner genannter Provinz entweder zu schwach, oder nicht recht Willens sind, jenem Widerstand zu thun. Da dieses auch auf unsern Handel wichtigen Einfluß hat, so waren die Kaufleute mit dem Spanischen Botschafter zusammen und der Beschluß der Verhandlung wurde unserm Ministerium vorgelegt. — Gestern erhielt der Hof durch ein Schreiben des Generals Stuart die angenehme Nachricht, die Stadt Calvi habe sich den 10ten August nach einer 5tägigen Belagerung an Großbritannien unter ehrenhaften Bedingungen ergeben.

Schreiben aus London, vom 2 Sept. Gestern wurde die Einnahme von Calvi, auf der Insel Korsika, durch die Abfeuerung der Kanonen im Park und vor dem Tower, dem Publico angekündigt und diesen Morgen ist eine außerordentliche Hofzeitung mit einer weitläufigen Beschreibung der Uebergabe gedachter Festung herausgekommen. Der General-Lieutenant Stuart hat von britischer Seite und der Divisions-General Casabianca von französischer Seite die Kapitulation unterschrieben. Die Besatzung ist mit Militair-Honneurs ausmarschirt und nach Toulon gebracht worden. Magazine und Artillerie etc. haben die Britten behalten. Alle Einwohner von Calvi und die korsikanische Flüchtlinge können, wenn sie wollen, mit nach Toulon gehen. etc. Die Anzahl der getödteten Britten besteht aus 2 Capitains, 3 Subaltern-Officiers und 25 Gemeinen; der Verwundeten aus 4 Capitains, 4 Subaltern-Officiers und 52 Gemeinen. Im Haven von Calvi lagen die französische Fregatte la Melpomene von 40, Mignonne von 32, 2 Brigg's, jede von 4 Kanonen und ein Kanonenboot von 3 Kanonen. Diese Schiffe sind in unsre Hände gefallen.

H o l l a n d.

Haag, vom 7 Sept. Der Erbprinz von Oranien ist hier eingetroffen und hat gleich mit dem Präsesenten Ihrer Hochmögenden eine Unterredung. Die Kapitulationsartikel von Sluis hat man noch nicht empfangen. Doch sind die Marktenter und andre, die keine Militair-Personen waren und nicht zur Besatzung gehörten, zufolge eines Artikels der Kapitulation nach Saß van Bent geschickt worden. Heute fehlen hier wider Erwarten die Briefe aus Breda.

T ü r k e y

Konstantinopel, vom 8 Aug. Nach einigen

Erdbößen ist in der Nacht vom 5ten Juny eine kleine Insel von einer halben englischen Meile im Umfang zwischen Tenedos und dem asiatischen Ufer aus dem Meer hervorgekommen. In der Mitte bemerkt man einen kleinen Vulkan, aus welchem ein röthlicher Rauch hervorgeht. Die Insel wird immer größer.

Constantinopel, vom 10 Aug. Man vernimmt die traurige Nachricht, daß den 3. July 3 Städte zwischen Angora und Eedrum, durch ein Erdbeben zerstört worden sind. Diese Städte sind Tschogram, welche über 5000 Häuser hatte, Amasia, noch weit größer und bevölkerter und Englim, welche 3 bis 4000 Häuser enthält. Man schätzt die Bevölkerung dieser 3 Städte auf 100,000 Menschen, auch haben die Dörfer das nemliche Schicksal erlitten. Von dieser Anzahl Einwohner hat sich kaum der 10te Theil gesücht, der übrige ist umgekommen.

Vermischte Nachrichten.

An alle britische Kriegsschiffe soll der Befehl ergangen seyn, keine mit Lebensmitteln nach Frankreich bestimmte Schiffe in Zukunft mehr anzuhalten. Man schmeichelt sich in London mit der Hoffnung, dieses werde der erste Schritt zum Frieden seyn.

Die unserm gestrigen Blatt No. 111. gegebene Nachricht: „Die Franzosen wären von den Türken den 10ten d. bei Trier geschlagen worden und diese Stadt befände sich wieder in deutchen Händen“, hat sich nicht bestätigt.

A V E R T I S S E M E N T.

Carlsruhe. Auf Donnerstag den 25ten dieses laufenden Monats Morgens um 9 Uhr, wird das Herrschafft. Gut, samt der dazu gehörigen Schäferrey zu Sandweher im Oberamt Baden, bestehend: in einem Wohnhaus, Scheuer und Schaaß, auch andern Vieh-Stallungen, 1 Morgen 2 Viertel 28 Ruthen Hofstraße und Garten, 125 Morgen 3 Viertel 32 Ruthen Acker und 10 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen Wiesen, wo bei 450 Stück Schaaße auf verschiedenen Bännen das Jahr hindurch geweidet werden dürfen, bei dahinstufiger k. k. Rentkammer-Kanzley auf 9 oder mehrere Jahre in öffentlicher Steigerung verlehrt werden, verhofft, daß es schon auf Michaelis dieses Jahres zu begeben ist. Die Liebhaber dazu können also das Gut in Augenschein und sodann zur Vernehmung des Weistern sich an dem angezeigten Tag dahier einfinden. Signatum Carlsruhe den 16. Sept. 1794.

Hochfürstl. Markgräfl. Badische Rentkammer.

RELATA RETULI.